Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 2

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

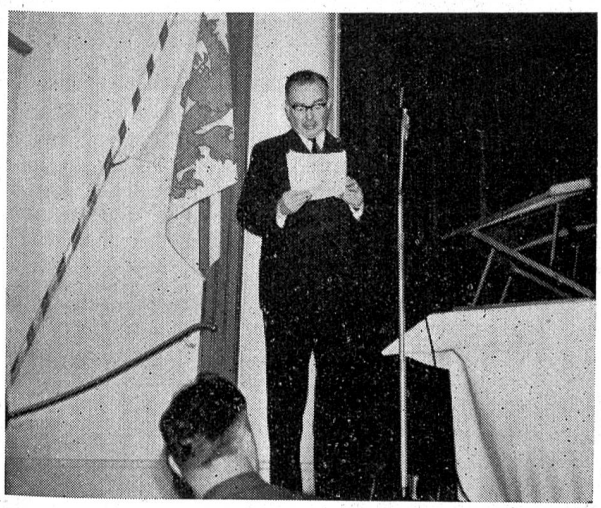
Die 2. Tagung über Rationalisierungsprobleme der Textilindustrie

Der nachfolgende Tagungsbericht soll nur eine allgemeine Orientierung vermitteln. Ueber die einzelnen, sehr interessanten Referate, die an dieser Tagung gehalten wurden, wird in den nächsten Nummern der «Mitteilungen», im Textteil, ausführlicher berichtet werden.

Als letzte Veranstaltung des abgelaufenen Vereinsjahres fand am 9. Dezember 1961 in Winterthur, im Restaurant Wartmann, die zweite Tagung über Rationalisierungsprobleme der Textilindustrie statt, welche gleichfalls, wie die vor Jahresfrist in Wattwil abgehaltene erste Tagung, unter der Förderung durch die schweizerischen Verbände der Textilindustrie stand. Das Interesse an dieser Veranstaltung war wieder sehr groß; mehr als 200 Fachleute der schweizerischen Textilindustrie sowie auch Gäste aus dem nahen Ausland nahmen daran teil. Die große Teilnehmerzahl bewies erneut, daß Rationalisierungsprobleme von hoher Aktualität sind. Daraus ergibt sich das Bedürfnis, mit diesem Fachgebiet immer wieder in Berührung zu kommen, um über neue Gedanken und Betrachtungen auf dem laufenden zu sein.

Mit gewohnter Pünktlichkeit eröffnete Präsident A. Zollinger die Tagung, begrüßte alle Anwesenden, besonders Herrn Dr. A. Spälty, Direktor des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins, ferner Herrn Dr. Müller, Sekretär des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie, und ebenso die Herren Referenten herzlich. In seiner kurzen Ansprache hob er unter anderem den Gedanken hervor, daß man den Glauben an unsere Textilindustrie nicht verlieren dürfe, vor allem dann, wenn die oftmals nicht leichte Lage doch irgendwie gemeistert werden muß. Es sei auch eine Genugtuung festzustellen, daß der Gedanke immer mehr an Boden gewinnt, Fragen und Probleme der Rationalisierung auch über die Landesgrenzen hinweg zu behandeln und diesbezügliche Erfahrungen auszutauschen. Nach Bekanntgabe einiger organisatorischer Hinweise gab der Präsident seinem Wunsche Ausdruck, daß auch diese Tagung allen Teilnehmern fachliche Befriedigung und einen angenehmen Aufenthalt in Winterthur bieten möge.

Als Ueberleitung zu den Fachreferaten sprach anschließend Dr. A. Spälty, Direktor des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins, Zürich, über die handelspolitischen Einflüsse auf die schweizerische Textilindustrie. Dabei unterstrich Dr. Spälty vor allem die Auswirkungen, die sich durch den wirtschaftlichen Zusammenschluß der EWG-Staaten und den damit verbundenen fortschreitenden Abbau der Zölle innerhalb der EWG-Länder ergeben. Weiter verursachen die allzu großen Textilimporte aus den überseeischen Billigpreisländern oftmals nicht geringe Schwierigkeiten. Wenn auch die Schweiz einige handelspolitische Maßnahmen ergriffen hat, um die Interessen der Textilindustrie zu berücksichtigen, so liegt es zuletzt doch an den schweizerischen Unternehmungen, daß diese ihre Konkurrenzfähigkeit steigern. Die Gefährdung unseres Exportes macht es dringend notwendig, alle Möglichkeiten einer Kostensenkung voll auszuschöpfen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist der Rationalisierungsgedanke in der Textilindustrie nicht nur überaus zeitgemäß, sondern im höchsten Maße notwendig. Es ist erfreulich, daß im heutigen Tagungsprogramm der investitionslosen Rationalisierung ein großer Raum reserviert wurde. Sicher sind besonders hier noch große Rationalisierungsreserven vorhanden. Mit den Worten: «Nehmen Sie, verehrter Herr Präsident, für die Durchführung der heutigen interessanten und aktuellen Rationalisierungstagung die Anerkennung und den Dank der schweizerischen Textilindustrie entgegen», schloß Dr. Spälty seine Ausführungen.



Dr. A. Spälty berichtet über die handelspolitischen Einflüsse auf die schweizerische Textilindustrie

Als erster Fachreferent sprach Herr Oberingenieur Karl Weinmüller, Industrieberater, Kaufbeuren, über «Betriebsstruktur — Leistung — Rationalisierung». Der strukturelle Aufbau eines Unternehmens besitzt einen wesentlichen Einfluß auf die betriebliche Rationalisierung. Es ist zu bemängeln, daß viele Textilfabriken einen Mischbetrieb darstellen und unter einem Dach modische Gewebe und Stapelware erzeugen. In sehr anschaulicher Weise, ergänzt durch eine Reihe von Lichtbildern, wurden verschiedene Beispiele aus der Praxis gezeigt. Mit diesen Unterlagen konnte Oberingenieur Weinmüller den Beweis erbringen, daß bei solchen Betrieben eine ertragssteigernde Rationalisierung nur sehr schwer durchführbar ist.

Das nächste Referat hielt Herr Dr. H. Sulser von der Maschinenfabrik Rüti AG. Er behandelte das Thema «Leistungssteigerung durch Qualitäts- und Fabrikationskontrolle». In seinen interessanten Ausführungen zeigte Dr. H. Sulser die vielen und verschiedenartigen Ueberwachungs- und Kontrollmethoden auf, die in allen Verarbeitungsstadien notwendig sind, um hohe Leistungen zu erreichen. Die Kontrollen umfassen nicht nur die Ueberwachung der Materialqualität, sondern ebenso der Fabrikationsbedingungen und Maschineneinstellungen. Zum Schluß wurde auf die Tatsache hingewiesen, daß eine erfolgreiche innerbetriebliche Rationalisierung von guter Zusammenarbeit des Einkaufes, der Erzeugung und des Verkaufes abhängig ist.

Mit großer Aufmerksamkeit folgen die Tagungsteilnehmer den Ausführungen der Referenten

Beim folgenden Aperitif, der von der VST allen Tagungsteilnehmern offeriert wurde, ergab sich die Gelegenheit eines vielseitigen Gedankenaustausches, welcher von den Besuchern gerne benützt wurde. Freunde und Bekannte wurden begrüßt, nach Lust und Laune diskutiert und so der Uebergang zum gemeinsamen Mittagessen gefunden.

Der Nachmittag begann mit dem Vortrag «Voraussetzungen zielbewußter Investitionsplanung», den Herr W. E. Zeller, Betriebswirtschaftsberater, Zürich, hielt. Auf Grund verschiedener Beispiele zeigte der Referent, daß Automatisierung nicht unbedingt eine Rationalisierung darstellen muß. Es ist durchaus möglich, daß die Anschaffung automatischer Maschinen das Gegenteil einer erstrebten Kosteneinsparung zur Folge hat. Allen Rationalisierungsmaßnahmen sollte eine gründliche Wirtschaftlichkeitsberechnung vorausgehen. Empfehlenswert ist es, Rationalisierungsinvestitionen nur nach einem langfristigen Plan durchzuführen.

Daß man trotz wichtiger wirtschaftlicher Ueberlegungen bei der Rationalisierung den Menschen nicht vergessen darf, kam bei dem ausgezeichneten Schlußreferat zum Ausdruck. In diesem Zusammenhang sprach Herr Dr. E. Oberhoff, Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Köln, eine anerkannte Kapazität auf dem Gebiete der Personalführung, über das Thema «Individualismus und Rationalisierung». Meist wird der Einfluß der Rationalisierung auf die Menschen zu wenig erkannt. Dr. Oberhoff sagte, daß rationelles Arbeiten dem Menschen im Grunde artfremd ist. Rationelles Arbeiten ist erst das Produkt ausdrücklicher, unter Umständen mühsamer Disziplinierung, ja letzten Endes das Ergebnis der zivilisatorischen Entwicklung des vergangenen Jahrhunderts. Auf Grund zahlreicher Beispiele konnte gezeigt werden, daß das triebhafte und natürliche Verhalten der Menschen ein wesentlicher, oftmals sehr hemmender Faktor gegenüber verschiedener Rationalisierungsmaßnahmen ist. Bevor man zu Rationalisierungsmaßnahmen greift, scheint es daher unerläßlich zu sein, sich mit der menschlichen und psychologischen Seite der Rationalisierung eingehend auseinanderzusetzen. Auch der Ermüdungskoeffizient bei bestimmten Arbeiten und seine Herabsetzung durch Erholungspausen während der Arbeit ist zu beachten. In der Ueberlegung aller mit dem Menschen verbundenen Rationalisierungsmaßnahmen müssen immer die psychologischen und physiologischen Komponenten in Betracht gezogen werden. Ein angenehmes Betriebsklima ist immer eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Rationalisierungsarbeit.

Mit diesem ausgezeichneten Vortrag von Dr. E. Oberhoff endete die zweite Rationalisierungstagung der VST, welche gleich der vorjährigen Veranstaltung als voller Erfolg bewertet werden kann.

Die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute wird sich bemühen, in der Richtung der Rationalisierungsbestrebungen auch weiterhin tätig zu sein. (Rü)

Unsere Studienreise nach Augsburg und Stuttgart und die Besichtigung verschiedener deutscher Textilbetriebe

(III. Fortsetzung)

Mit dem Autocar ging es wieder zurück nach Augsburg zur Kammgarnweberei Grovermann. Nach kurzer Begrüßung begann in üblicher Gruppeneinteilung der Besichtigungsrundgang. Bei dieser Firma handelt es sich um einen hochmodisch orientierten Betrieb, der in erster Linie Herrenkleiderstoffe herstellt. Das dafür notwendige Kammgarn wird gekauft, und man versicherte uns, daß das im Souterain befindliche Garnlager hinsichtlich Farben und Nummern reichlich dotiert sei. Wie es für die Erzeugung von Kammgarn-Herrenanzugstoffen meist üblich ist, wird auch hier das Kammgarn zwei- oder dreifach gezwirnt, und man verwendet dafür moderne Doppeldrahtzwirnmaschinen. In den Vorwerken fielen uns die aus Ostdeutschland stammenden Schärmaschinen auf, die, wie man uns sagte, wegen der raschen Liefermöglichkeit und der verhältnismäßig billigen Anschaffung Eingang gefunden haben. Die in der Weberei vorhandenen 108 Stühle gliedern sich in Rüti- und Astra-Stühle, wobei letztere wesentlich überwiegen. Ferner liefen zur Probe einige Lentz-Stühle — ein deutsches Webstuhlfabrikat, welches in der Schweiz kaum bekannt ist, jedoch von den uns begleitenden Herren der Firma positiv und zustimmend beurteilt wurde. Die Stuhlzuteilung beträgt je nach Artikelart und Stuhltyp 2 — 6 Stühle pro Weber. Interessant war zu hören, daß in der für eine Kammgarn-Nouveauté-Weberei wichtigen Ausnäherei die Entlöhnung nach einem Akkordsystem erfolgt, welches sich sehr gut bewährt. Bekanntlich spielt bei der Herstellung von Kammgarnkleiderstoffen die Ausrüstung eine nicht geringe Rolle, und so besichtigten wir zum Schluß auch diese wichtige Abteilung. Der umfangreiche Maschinenpark, der hier vorhanden ist, machte den Eindruck, daß es sicherlich vieler Arbeitsvorgänge bedarf, bis aus der rohen Stuhlware jene schönen und ansprechenden Herrenkleiderstoffe entstehen, die sich durch den weichen und geschmeidigen Griff sowie durch die gefällige Dessinierung auszeichnen. Es darf sicherlich festgehalten werden, daß alle Stoffe, die wir hier sahen, jenes elegante Aussehen besaßen, welches einer hochwertigen Kammgarnware eigen ist.

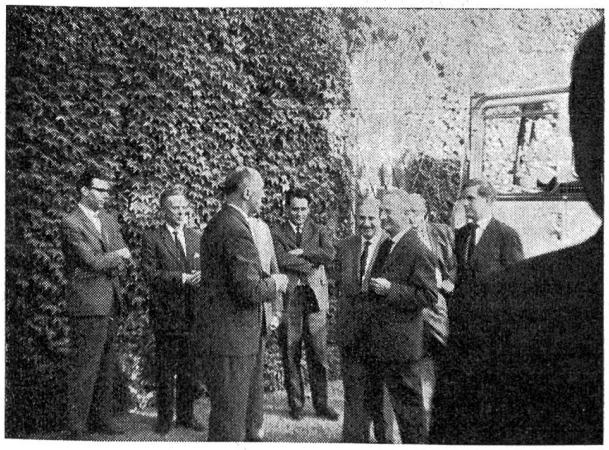
In Abwesenheit des Firmainhabers, Herrn Wilhelm Grovermann, lud uns Herr Neumann zu einem zwanglosen Beisammensein in der Fabrikkantine ein, wo wir wieder die deutsche Gastfreundschaft in überreichem Maße erfahren durften. Dabei entwickelte sich eine interessante Diskussion, welche wir leider sehr bald beenden mußten, um uns nicht mit zu großer Verspätung bei der nächsten zu besuchenden Firma zu melden. Mit freundlichen Dankesworten verabschiedeten wir uns und wünschten auch für die Zukunft eine gedeihliche Weiterentwicklung des Unternehmens.

Ein sehr herzlicher Empfang wurde uns auch beim Besuch der Augsburger Kammgarnspinnerei durch Herr Direktor Maier zuteil. Nicht nur daß man uns recht freundlich willkommen hieß, wurden wir gleich nach unserem Eintreffen in den Empfangsraum geleitet und dort bestens bewirtet. Die Gastgeber waren sichtlich enttäuscht, daß wir nur in bescheidenem Ausmaß von dieser aufrichtigen

Gastlichkeit Gebrauch machten, aber es war uns wirklich nicht möglich, all das Gebotene entgegenzunehmen, hatte doch die knapp vorher erlebte Einladung bei der Firma Grovermann eine nahezu vollkommene Wunschlosigkeit zur Folge.

Vor Beginn des Rundganges gab uns Herr Direktor Maier in einem kurzgefaßten Einführungsreferat einige Hinweise über die Entwicklung und Kapazität des Unternehmens. Die Firma wurde im Jahre 1836 gegründet und entwickelte sich im Verlaufe der Jahrzehnte zu einer der bedeutendsten Kammgarnspinnereien. Im letzten Krieg wurde der Betrieb zu etwa 90 Prozent zerstört, nach Kriegsende aber wieder aufgebaut und arbeitet heute bei einer Belegschaft von ca. 1700 Personen mit 50 000 Spindeln. Die Jahresproduktion beträgt etwa 3 Millionen Kilogramm Kammgarn, wobei die Wäscherei und Sortierung einschichtig, die anderen Fabrikationsabteilungen zweischichtig arbeiten. Das erzeugte Kammgarn wird hauptsächlich an Webereien und Wirkereien verkauft.

Der Rundgang durch die ganze Anlage erfolgte in ungefährer Reihenfolge des Fabrikationsablaufes. Vom Rohwollager gelangt man zunächst in die Sortiererei, wo die Vliese den Faserfeinheiten entsprechend zerteilt und sortiert werden. Die große Wichtigkeit dieser Abteilung innerhalb der Kammgarnfabrikation wurde durch ein Kurzreferat entsprechend unterstrichen. Verschiedene ausgelegte Wollmuster ergänzten anschaulich die Erklärungen. Es folgte die Rohwollwäscherei und die Karderie. Die nächste, bereits zur Kämmerei gehörende Abteilung hat die Aufgabe, durch ein dreimaliges Vorstrecken die Kardenbänder zu egalisieren. Nun kam die eigentliche Kämmerei an die Reihe, jene wichtige Abteilung, wo auf Kämmaschinen die kurzen Wollfasern ausgekämmt werden und aus dem verbleibenden Langfaseranteil der Kammzug entsteht. Auf der Lisseuse wird dann der Kammzug gewaschen und geplättet, anschließend eventuell gefärbt. Wie man uns sagte, werden Kammzüge für hochwertige Gespinnste nach dem Färben wieder lissiert und dabei gewaschen und gegebenenfalls nachgekämmt. Nach diesen Behandlungen wird der Kammzug in der Vorspinnerei auf den verschiedenen Maschinen mehrfach doubliert, verstreckt und egalisiert, bis nach oftmaligen Wiederholungen dieser Streckvorgänge das Vorgarn entsteht. Als nächster Arbeitsprozeß erfolgt das Feinspinnen auf der Ringspinnmaschine zum fertigen Kammgarnfaden. Diese Abteilungen sind mit modernen Maschinen von Rieter und Ingolstadt ausgestattet. Die Ringspinnsäle hinterließen einen



(Photo: J. Eichholzer, Uzwil)

Freundlicher Empfang vor dem Bürogebäude der Kammgarnweberei Grovermann in Augsburg

nachhaltigen Eindruck, sind doch nebst der peinlichen Sauberkeit und der auffallend guten Organisation die Farbgestaltung der Räume sowie die bauliche Frage derart gut gelöst, daß man von einer mustergültigen Anlage dieser Art sprechen kann. Wie man uns sagte, liegt der Nummernbereich zwischen Nm 28 und Nm 96; als Durchschnittsnummer ist mit etwa Nm 44 zu rechnen. Derzeit werden Kammgarne hauptsächlich in den Nummern Nm 48 — 70 verlangt und gesponnen. Für Spinnversuche und Herstellung von Musterpartien ist eine Kleinanlage vorhanden. Chemiefasergespinnste oder Mischungen aus Wolle mit Chemiefasern werden in einer eigenen Spinnereiabteilung fabriziert. Da viele Kammgarne als Zwirn verarbeitet und so bestellt werden, zeigt auch die Zwirnereiabteilung einen entsprechenden Umfang. Erfreulicherweise sind in dieser Abteilung wieder Schweizer Maschinen, und zwar Fachtmaschinen der Firma Mettler, Arth, zu sehen, die zufriedenstellend arbeiten. Zum Zwirnen sind Doppeldrahtzwirnmaschinen in Verwendung. Zum Schluß besichtigten wir noch die Färberei und die Kraftzentrale. Damit war nun diese sehr interessante Exkursion, die eine gute Orientierung über die weitläufige Verarbeitung der Wolle zum Kammgarn vermittelte, zu Ende. Mit vielem Dank nahmen wir Abschied und fuhren zurück ins Stadtzentrum zum Hotel. (Fortsetzung folgt) (Rü)

Firmennachrichten

Spinnerei Adliswil (Filature Adliswil), in Adliswil, Aktiengesellschaft. Neu ist in den Verwaltungsrat mit Kollektivunterschrift zu zweien gewählt worden: Werner Schmid, von Zürich, in Thalwil.

Werner Merz, in Menziken, Buntweberei. Die Prokura von Herbert Landolt ist erloschen. Kollektivprokura ist erteilt worden an Richard Thévenaz, von Bullet (Waadt), in Menziken.

Vischer & Co., in Basel, Kollektivgesellschaft, Seidenbandfabrikation. Die Unterschrift des Direktors Alfred Bolli ist erloschen. Der Prokurist Dr. Peter Widmer führt nun Einzelprokura.

Kammgarnspinnerei Herisau Aktiengesellschaft, Herisau. Aus dem Verwaltungsrat sind die bisherigen Mitglieder Dr. Ernst Emil Steiner, Präsident, und Ernst Baumann ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Als neue Mitglieder des Verwaltungsrates wurden gewählt: Dr. Ernst Wolfer, von und in Zürich, Präsident, und Max Baumann, von und in Herisau. Die Mitglieder des Verwaltungsrates führen Kollektivunterschrift zu zweien. Die bisherige Kollektivprokura von Max Baumann ist erloschen.

Weberei Russikon AG., in Russikon. Peter Paul Kottmann ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu sind in den Verwaltungsrat gewählt worden: Hans Rechsteiner, von Hundwil, in Zürich, als Präsident mit Kollektivunterschrift zu zweien, und Ernst Keller als weiteres Mitglied; letzterer wohnt nun in Kyburg (Zürich) und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien.

Aktiengesellschaft A. & R. Moos, in Weißlingen, Buntweberei usw. Peter Paul Kottmann ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Direktor Ernst Keller wohnt nun in Kyburg (Zürich).

Tuchfabrik Belp AG. (Fabrique de draps Belp S. A.), in Belp. Jean Roskamp ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat als Präsident gewählt: Dr. Ing. Hans Gruber, deutscher Staatsangehöriger, in Alfter, Kreis Bonn (Deutsche Bundesrepublik). Er zeichnet kollektiv mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten. Die Prokura von Eugen Füchter ist erloschen.

VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Unterrichtskurse

Kurs über moderne Webkettenvorbereitungsmaschinen und Textilprüfgeräte «Uster»

Kursleitung:	Herr H. Triulzi, Ing.
Kursort:	Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken, Uster
Kurstag:	Samstag, den 3. März 1962, 09.00 bis 11.45 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr
Kursprogramm:	a) Webkettenvorbereitungsmaschinen b) Textilprüfapparate c) Theorie und praktischer Einsatz, Produktion und Rentabilität, Diskussion und Fragenbeantwortung
Kursgeld:	Vereinsmitglieder Fr. 5.—, Nichtmitglieder Fr. 10.—
Anmeldeschluß:	16. Februar 1962

Näheres über diesen Kurs kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen haben gemäß Anmeldeschema an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu erfolgen. Die Unterrichtskommission

---

Kurs über Material- und Gewebekunde. — Samstag, den 4. November 1961, konnte Herr Bollmann, Präsident der Unterrichtskommission, den Kurs über Material- und Gewebekunde im Gewerbeschulhaus in Weinfelden eröffnen. Er begrüßte 35 Interessenten und stellte gleichzeitig den Kursleiter, Herr Deuber aus Winterthur, vor.

Unter den Kursteilnehmern befanden sich nicht nur Textilfachleute, sondern auch Lehrerinnen von Berufsschulen und Kaufleute. Aus dem benachbarten Deutschland waren auch einige Herren anwesend.

Herr Deuber erklärte uns, daß die Arbeit umfangreich sein werde, denn er habe viele Muster zum verarbeiten mitgebracht, die wir an diesem Kurs kennen lernen sollten. In den ersten Unterrichtsstunden war es sehr wertvoll, daß unser Kursleiter die wichtigsten Bindungsarten der Weberei zeigte. Wir zeichneten sie auf das Papier, und viele erhielten einen kleinen Begriff, wie eine Bindung entsteht, was eine Atlas-, Köper- oder Leinwand-Bindung ist. Die Bezeichnung der Garnstärke und die Numerierung der Garne wurde auch behandelt. Damit kann nun jeder Kursteilnehmer, wenn er einmal in die Lage kommt, in seinen Kursblättern nachsehen, was Nm, Ne oder Denier bedeutet. Großes Interesse bezeugten die Anwesenden für das Thema Rohseide und synthetische Fasern.

Alle waren begeistert von diesem lehrreichen Kurs. Die Kursteilnehmer sprechen auch an dieser Stelle Herrn Deuber den besten Dank für seine große Arbeit aus. Auch gilt der Dank dem Organisator, d. h. der Unterrichtskommission des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, und dem Präsidenten, Herrn A. Bollmann. W. B.

«Texturierte Garne» war das Thema des am 9. Dezember 1961 in Zürich durchgeführten 6. Kurses des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler. Nach der Begrüßung der zahlreichen Wißbegierigen durch Herrn Bollmann ergriff Herr Specker von der Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke das Wort.

Die revolutionäre Entwicklung der vollsynthetischen Rohstoffe bewirkte auch für die Herstellung texturierter Garne ungeahnte Musterungsmöglichkeiten. Die verschiedenen Herstellungsverfahren reichen teilweise bis in die 30er Jahre zurück. So wurde zum Beispiel das Helanca-Verfahren bereits im Jahre 1932 bei Viskose angewandt. Heute können die texturierten Garne in zwei große Hauptgruppen eingeteilt werden: in die elastischen Strukturgarne, «stretch»-Garne genannt, und in die unelastischen Strukturgarne, die sogenannten «Bulky»-Garne. Der Referent hat in vortrefflicher Weise die verschiedenen Arbeitsverfahren bis in die Details erläutert. Um einige Beispiele zu nennen: Taslan wird nach dem Preßluftverfahren, Ban-Lon nach dem Stauchkammerverfahren, Agilon nach der Ondulationsmethode und das bekannte Helanca nach dem Falschzwirnverfahren hergestellt. Erwähnenswert sind die wichtigen Hinweise in bezug auf die Verarbeitung und das färberische Verhalten sowie die Ausrüstung der texturierten Garne. Von großer Bedeutung sind diese Strukturgarne vor allem für die Herstellung von Damenstrümpfen, Badekleidern, Strumpfhosen, Skihosen usw. Interessant für die Weberei ist Taslan, welches für die Verarbeitung zu Herrenhemden, Damenblusen und Kleiderstoffen Verwendung findet. Nebenbei sei noch bemerkt, daß diese Texturierungsverfahren sich zum Teil für Multifilamente wie für Monofilamente anwenden lassen. Auch die verschiedenen Prüfungsmethoden der Elastizität von Stretch-Garnen hat der Referent in klarer Weise erklärt. Obwohl das Gebiet der Garn-Texturierung sehr kompliziert ist, hat es Herr Specker verstanden, den Kursteilnehmern auf einfache Weise wertvolles Wissen zu vermitteln. Ihm sei auch an dieser Stelle für den Vortrag bestens gedankt. BB.

Eduard Schattmeier † — Als man am 2. Januar vernahm, daß am Neujahrsmorgen unser treues Mitglied und lieber Freund Eduard Schattmeier nach schwerer Krankheit in das Reich der ewigen Ruhe eingegangen sei, konnte man diese Botschaft kaum fassen. Wir wußten allerdings nicht, daß er schon seit einiger Zeit ein kranker Mann war und daß der Tod als Erlöser zu ihm gekommen ist.

Eduard Schattmeier besuchte als 20jähriger strebsamer junger Mann in den Jahren 1928/29 die Zürcherische Seidenwebschule, welche er — nach eifrigem Studium — mit einem vortrefflichen Zeugnis verließ. Ueber seinen Weg nach der Schule und über sein Lebenswerk, das nun in seinem 54. Lebensjahre jäh zum Stillstand gekommen ist, widmete ihm an der Abdankung in der protestantischen Kirche in Bülach einer seiner engsten Freunde und Mitarbeiter in der Firma Stehli Seiden AG. folgende Worte:

«Das Gesicht einer Firma wird von ihren leitenden Männern bestimmt und geprägt. Und in einer alten, international angesehenen Firma werden die leitenden Männer diesem Gesicht immer wieder neu Inhalt und Form geben. Darin liegt die entscheidende Bedeutung von Männern, die nach innen gestalten und nach außen repräsentieren. — Einer dieser Männer war Eduard Schattmeier. Als Verkaufsdirektor des Erzinger Hauses der Firma Stehli verkörperte er diese vor allem in Deutschland, aber auch weit über die Grenzen hinaus.

Schon vor dem zweiten Weltkrieg vertrat er die Firma Stehli in London. Nach Kriegsausbruch kehrte er in die Heimat zurück, wo er zunächst längere Zeit Aktivdienst

leistete. Danach trat er in den Außendienst der Firma Färberei & Appretur Schusterinsel in Weil ein.

Nach dem Krieg benötigte der Stehli-Konzern einen jüngeren Mann mit weitem Blick und internationalen fachkundigen Erfahrungen, mit Unternehmergeist und Initiative. Es war daher naheliegend, daß er die Verbindung mit Herrn Schattmeier wieder aufnahm. Mit dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit übernahm er eine vielleicht auch für ihn zu weit dimensionierte Aufgabe im Stehli-Konzern: Er hatte die Kollektion zu erstellen und zu überwachen, mit Garnlieferanten und Färbern zu verhandeln, den Kontakt mit den Fabriken zu pflegen, im weiteren die Abnehmerkreise zu betreuen und auszuweiten. Die Zielstrebigkeit und das rasante Tempo, mit denen er in jenen Jahren am Steuer seines BMW durch die Lande brauste, wurden typisch für seine Persönlichkeit. Damals wurde er zum gründlichen Kenner des großen Wirtschaftsgebietes nördlich und südlich seiner Heimat.

Als der Verkaufsleiter in Deutschland schwer erkrankte, war es deshalb nur natürlich, daß die Wahl auf Herrn Schattmeier fiel und er zum Verkaufsdirektor von Erzingen ernannt wurde. Während der Zeit seiner Mitarbeit im Unternehmen Stehli hat sich Herr Schattmeier unermüdlich und uneigennützig für seine schwierige Aufgabe eingesetzt und sich als Fachmann einen guten Namen schaffen können.»

Dem großen, weiten Arbeitsfeld, welches er mit Freude betreut und in dem er sich durch sein offenes, gerades Wesen viele Freunde erworben hatte, wurde Eduard Schattmeier nun fast plötzlich entrissen. Viel zu früh für alle seine Mitarbeiter, viel, sehr viel zu früh für seine Gattin und seinen Sohn — denen wir unser herzlichstes Beileid aussprechen —, und auch viel zu früh für seinen großen Freundeskreis, in dem er hoch angesehen und sehr geschätzt war. Man wird seiner überall in Dankbarkeit und Ehren gedenken. R. H.

Chronik der «Ehemaligen». — Das neue Jahr hat für den Chronisten recht schön begonnen. Mit Grüßen und guten Wünschen aus weiter Ferne hat es ihm schon viel Freude und Sonnenschein gebracht.

Da ist zuerst ein Brief von unserem lieben Mons. *Emil Meier* (ZSW 1893/95), dem treuen Veteranen in Colmar (Frankreich) zu erwähnen. Er will nächstens wieder einmal einen Besuch im heimatlichen Dorfe in Bülach und von dort dann auch einen Abstecher nach Küsnacht machen. Man freut sich auf seinen Besuch. — Aus Frankreich grüßte auch noch ein zweiter ehemaliger Lettenstudent aus dem vorigen Jahrhundert: unser geschätzter Veteran Mons. *Hermann Tobler* (1898/99) in Panissière (Loire); nun auch schon 80 Jahre alt. — Im Auslande sind dies die beiden Senioren-Veteranen, die noch vor der Jahrhundertwende «im Letten studiert haben». In der Heimat sind es laut Mitgliederverzeichnis im kürzlich erhaltenen Jahresbericht auch nur noch vier Veteranen von «ANNO damals», und zwar die Herren *Hermann Weber* (96/98) in Zürich, *Alfred Wäckerling* (97/98) in Ober-Urdorf, *Bernhard Reimann* (98/99) in Zollikon und *Albert Bachmann* (98/00) im Sagenrain, Fehraltorf. Unsere betagte treue Garde ist also recht klein geworden. Der Chronist entbietet diesen treuen Freunden des Vereins einen besonderen herzlichen Gruß und wünscht ihnen bei bester Gesundheit einen recht frohen und sonnenreichen Lebensherbst.

Eine Anzahl weiterer Briefe und Karten mit guten Wünschen kamen aus den USA. Wenn man dem Alter den Vorrang läßt, ist unser lieber Männedörfler Freund und Veteran Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. zuerst zu nennen. Dann kommt Mr. *S. C. Veney* (18/19). Er ist in und um Rutherfordton in North Carolina seit seinen letztjährigen Ferien in der alten Heimat ein viel begehrter Vortragsredner über unser Land geworden und dabei wollen die Leute alles mögliche von ihm wissen. Ueber Bodenpreise und Baukosten, über die Steuerverhältnisse, die Tätigkeit der Pfadfinder, über Blumen und über die Schönheit unseres Landes und noch über manches andere wird er ausgefragt. Man scheint in North Carolina nicht gerade viel von der Schweiz gewußt zu haben. Seinem letzten Briefe war ferner zu entnehmen, daß unser Mister Veney auch ein sehr begehrter Blutspender ist und sich im vergangenen Monat schon zum 32. Mal dafür zur Verfügung gestellt hat. Das ist aller Anerkennung wert. — Von Mr. *Max Ritter* (21/22) kamen gute Wünsche aus Altadena, im sonnigen Kalifornien, wo er mit seinem Sohn und seinem Bruder Weihnachten gefeiert hat. — Mr. *Ernest Spuehler* (23/24) in Montoursville/Pa. wußte im kaum begonnenen Jahre auch schon dies und jenes zu berichten. — Mr. *Max A. Stauber* (25/26) überraschte den Chronisten mit einem netten Brief in englischer Sprache und übermittelte darin Grüße und gute Wünsche von einem Quartett ehemaliger Lettenstudenten in und um New York. Er streift auch kurz die letzte Tagung *«of all the boys from the Textile School in Zurich»*, an welcher unser Ehrenmitglied Ernest Geier die schönen Aufnahmen von seiner Safari-Tour in Ostafrika vorführte, und bemerkt, daß sie alle sehr überrascht und davon begeistert waren, *«to find him such a fine photographer»*. Nachdem der Chronist so ganz zufällig über «Langwellen» davon gehört hat, daß unser geschätzter Freund im Sinne hat, dieses Frühjahr nochmals nach Ostafrika zu gehen und auf der Rückreise auch in der alten Heimat grüezi zu sagen gedenkt, ist er der Meinung, daß unser Vorstand sich möglichst umgehend mit unserem lieben Freund in Verbindung setzen und ihn anfragen sollte, ob er seine Aufnahmen nicht auch einmal in Zürich vorführen würde. Das gäbe eine schöne und unvergeßliche Monatszusammenkunft. — Mr. *Ernest Kellermüller* (47/48) in Little Neck/N. Y. übermittelte seine Wünsche mit einer netten Photo von *The Kellermueller's* Jungmannschaft. — Gute Wünsche und herzliche Grüße übermittelten ferner noch Mrs. und Mr. *Harold Hafner* (47/49) in Darien/Conn.

Mit dem Bürstenabzug von der Druckerei traf dann noch eine prächtige Karte von den Natural Chimneys, Mt. Solon, Virginia, von unserem lieben Veteran Mr. *Robert Herbstreit* (1917/18) ein. Er hat es immer sehr streng.

Zum Schlusse möchte der Chronist die Firma +GF+ noch um gefällige Entschuldigung bitten, weil bei der Aufführung der Spender von schönen Wand- und praktischen Taschenkalendern in Nr. 1/1962 ihr Name nicht genannt war. Er war auf dem Korrekturbogen wohl aufgeführt, ist dann aber in der Hast der Arbeit leider übersehen worden.

Allerseits bestens dankend, grüßt freundlich

der Chronist.

Redaktion:
Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1

Monatszusammenkunft. — Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß immer am 1. Montag eines jeden Monats im Restaurant zum Strohhof in Zürich eine Zusammenkunft stattfindet. Dieser Hock dient nicht nur der Förderung der Kameradschaft, sondern es werden dabei auch oft sehr interessante fachtechnische Probleme diskutiert. Der Vorstand freut sich, wenn er viele Mitglieder bei dieser Gelegenheit begrüßen kann.

Adreßänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

Mitglieder der **Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil**

an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

des **Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie**

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Abonnenten

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Alte Adresse: _____

Neue Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

24. Textilfachmann (54) mit langjährigem Auslandsaufenthalt sucht passenden Posten im Textilgebiet. Zuletzt über 10 Jahre als technischer Direktor in einer Seidenweberei tätig. Sprachen: Deutsch und Spanisch, Kenntnisse in Englisch und Französisch.

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **K. Pfister, Wasserwerkstraße 123, Zürich 37.**

Die Einschreibegebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.— und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibegebühr ist auf das Postcheckkonto VIII 7280 einzuzahlen.

Selbständiger Webermeister, 32 Jahre, verheiratet, mit Webschulbildung, sucht Stelle als

Obermeister evtl. Webermeister

Jahrelange Erfahrung auf Saurer-Lancier-Schachtelmagazinautomaten, Jacquard- und Dreherstühlen. — Auch Kenntnisse von Rütistühlen. — Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Italienisch.

Offerten erbeten unt. Chiffre TJ 5090 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**

Wir suchen einen tüchtigen

Weberei-techniker

mit Webschulbildung und Webereipraxis für Südamerika. Die Tätigkeit erstreckt sich auf die Mithilfe in technischer Hinsicht bei der Vertretung und auf Reisetätigkeit im betreffenden Vertretungsgebiet.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an

«DIE 4 VON HORGEN», HORGEN/ZH

Wir suchen für baldigen Eintritt für unsere modern eingerichtete Weberei und Raschlerei einen

Webermeister

mit Mechaniker- oder Schlosserlehre

Es kommt auch gut qualifizierter Hilfswebermeister mit Webstuhlkenntnissen als Nachwuchskraft in Frage.

Bewerber wollen sich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit melden bei

BALLY SCHUHFABRIKEN AG

Abteilung Elastic-Weberei **SCHÖNENWERD**

Wir suchen für unsere kleinere Rohweberei im Tößtal tüchtigen

Webermeister

zu baldmöglichstem Eintritt.

Offerten sind zu richten unt. Chiffre TJ 5083 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**